

Infoblatt 1/2013



Auf in die 8. Amtsperiode!

PACKEN WIR SIE AN!

Zum achten Mal legen Ihnen die Freien Wähler Dornach eine Liste von Kandidatinnen und Kandidaten vor, die sich um die Sitze im Gemeinderat bewerben. Dazu gehören der seit Juni 2012 amtierende Gemeindepräsident, die bisherigen FWD-Gemeinderäte, aber auch neue Gesichter.

Wie immer präsentieren sich Ihnen nicht Parteimitglieder, sondern unterschiedliche Menschen, auch mit unterschiedlichen politischen Schwerpunkten. Gemeinsam ist ihnen:

- dass sie bereit sind, sich für Dornach politisch zu engagieren
- dass sie der Sachpolitik Vorrang geben vor der Parteipolitik
- dass sie wissen, dass die anstehenden Aufgaben nur gemeinsam gelöst werden können

Die Herausforderungen (z.B. die Finanzlage) lassen sich nicht meistern, indem man wegläuft. Sie erfordern aktiven Einsatz und auch die Bereitschaft zu unpopulären und teils schmerzhaften Entscheidungen, ohne Partei-Scheuklappen und Klientel-Verpflichtung.

Die FWD-Kandidatinnen und -Kandidaten sind den Einwohnerinnen und Einwohnern von Dornach verpflichtet. Deshalb empfehlen wir Ihnen:

Wählen Sie am 14. April 2013: Freie Wähler Dornach.

Es gibt viel zu tun: Packen wir es an!

Für die Freien Wähler Dornach
Die Vorstandsmitglieder

Thomas Gschwind, Ursula Kradolfer, Robi Leu,
Hans Reinacher, Christian Schlatter, Seraina Seyffer,
Daniel Urech

Für attraktiven Lebensraum und nachhaltige Politik



www.fwd-dornach.ch

Gemeinderatswahlen am 14. April 2013



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich vor

Und nun stellen sich Ihnen unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen vor. Wir haben allen die folgenden 5 Fragen gestellt:

1. **Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?**
2. **Was bedeutet Dornach für Sie?**
3. **Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?**
4. **Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?**
5. **Für was wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?**

Die Antworten auf diese Fragen werden Ihnen die Wahl erleichtern.

Es sind die Menschen, die die Politik prägen!

Üben Sie Ihr Wahlrecht aus und bestimmen Sie mit, welche Gemeinderätinnen und Gemeinderäte die Zukunft Dornachs und damit auch Ihre Zukunft mitgestalten werden!



MARION AMMANN

1964

geschieden

Kinder: 2 erwachsene junge Damen

Opernsängerin

Hobbies und Freizeittätigkeiten: Pflege meines Bienenvolkes und meiner Schmetterlingszucht, Bio Gemüse-Garten, Ski fahren auf der hohen Winde, Oper, Konzert

- Es ist Zeit für Veränderungen in Dornach, Energiemassnahmen, Politik für das Gemeinwohl, Aufbruch in eine menschlichere Politik, dabei die Eigenverantwortung nicht vergessen.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Weil es mir wichtig ist, an dem Ort, an dem ich lebe, etwas beizutragen fürs Allgemeinwohl. Die Weichen für einen umweltbewussteren/nachhaltigeren Umgang mit den Ressourcen müssen jetzt gestellt werden.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Viel. Es wurde vor 17 Jahren meine Wahlheimat und ich fühle mich sehr wohl in diesem überaus interessanten, mit soviel «Intelligenzia» befrachteten Wohnort!

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Heute besser als früher, wir dürfen wegkommen von der Einmann-Herrschaft und uns hin zu mehr Bürgernähe bewegen. Die Mündigkeit der Mitbürger darf nicht länger unterschätzt und übergangen werden. Zusammen Wege finden, um die Kosten wieder ins Lot zu bringen ist meine Devise. Federn lassen müssen wohl wir alle an irgendeinem Ort.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Die Verständigung zwischen Dorf und Hügel sowie die innerdörfliche Kommunikation.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Für eine neue Energiepolitik, es gibt noch sehr viel zu optimieren!

Dass die zwei Schulmodelle, die in unserer Gemeinde bestehen, akzeptiert und gegenseitig respektiert und getragen werden. Ich meine auch, dass die So-

zialhilfebezüger besser eingebunden werden sollten, man darf verlangen, dass sie sich nach ihren Möglichkeiten arbeitsmässig einbringen und so mithelfen, die Kosten tief zu halten. Ich bin generell eher für liberale Ansatzpunkte, ich glaube nicht, dass es sinnvoll und finanziell tragbar ist, alles an die Gemeinde zu delegieren, damit meine ich auch die Kindererziehung.



THOMAS GSCHWIND PANNIER (ZWACK)

1972

verheiratet

14-jährige Stieftochter

Elektroniker, KV, dipl. Sozialpädagoge / Leiter Jugendhaus Dornach

Gemeinderat 2009–2012

Kommissionsmitglied: Kulturausschuss seit 2006

Präsident Energiestadtkommission seit 2011

Hobbies und Freizeittätigkeiten: Ich bin handwerklich sehr interessiert und vielseitig aktiv, Familie und Freundeskreis pflegen, Freiwilligenarbeit

Dornach ist mein Wohn- und Lebensraum und hier sind meine Wurzeln. Aus diesem Grund habe ich mich als Gemeinderatskandidat aufstellen lassen. Dornach lebt vom Engagement der Einwohner, im Sozialen, im Kulturellen wie auch in der Politik. In der letzten Amtsperiode konnte ich mich in die sehr umfangreichen Aufgabenbereiche des Gemeinderats einarbeiten. Sach- und Fachwissen

sind in der angespannten Finanzlage sicher besonders wichtig und ein Grund warum ich für eine zweite Amtsperiode kandidiere.

Ich möchte dazu beitragen, dass Entscheide gefällt und umgesetzt werden, die den Nutzen der Sache in den Vordergrund stellen.

- Mir liegt die Sachpolitik am Herzen und dafür setze ich mich ein.
- Als Präsident der Energiestadtkommission setze ich mich für Umweltbelange auf Gemeindeebene ein.
- Die aktuelle Finanzlage kann nicht nur durch Einsparungen verbessert werden.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Nach meiner verkürzten dreijährigen Lehre als Gemeinderat wäre es doch schade das Wissen brach liegen zu lassen.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

In Dornach bin ich geboren, aufgewachsen, verwurzelt und vernetzt. Ich geniesse die vielen Vorteile,

die mir Dornach als Wohn- und Lebensraum bietet: Stadtnähe, Natur und Landschaft.

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Bei den meisten Geschäften im Gemeinderat geht es um Sachpolitik und die Parteizugehörigkeit sollte keine grosse Rolle spielen. Meine Erfahrung im Ge-

meinderat hat mich diesbezüglich etwas ernüchert. Die Sachpolitik erfordert konstruktive Zusammenarbeit, aber auch Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit. Meine Entscheidung, mich bei der FWD ohne Parteizwang aufzustellen, ist also stimmig.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Ein wichtiges Thema sind die familienergänzenden Massnahmen, wie z.B. die Kindertagesbetreuung. Die aktuelle Situation ist ein eindeutiger Standortnachteil.

Dornach soll nicht zur Schlafgemeinde verkommen, sondern ein attraktives kulturelles Angebot für Jung und Alt bieten. Sparübungen dürfen dieses Kulturgut nicht gefährden. Kulturelle Anlässe sind immer auch eine Chance, Menschen zusammen zu bringen und sich besser kennen zu lernen.

Generell müssen Umweltanliegen höher gewichtet werden. Sei dies bei Infrastrukturprojekten wie auch bei Entscheidungen bei Anschaffungen.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Wichtig ist mir eine gute Gesprächskultur und eine konstruktive Zusammenarbeit. Sachliche und transparente Kommunikation und Information zwischen den Gemeindeorganen, besonders auch gegenüber den Einwohnern sind mir wichtig.

Die aktuelle Aufgabenüberprüfung durch den Gemeinderat ist sinnvoll. Genau so wichtig ist eine noch detailliertere Budgetierung und eine Finanzplanung. Trotz aller Bemühungen wird es in meinen Augen aber unmöglich resp. unsinnig sein, am aktuellen tiefen Steuerfuss festzuhalten. Einerseits wird der Löwenanteil der laufenden Kosten fremdbestimmt (z.B. Lehrerbesoldung kantonal, Sozialausgaben nach geltendem Recht), andererseits rächt sich für Dornach der grosse Nachholbedarf bei der Infrastruktur (z.B. Wasser- und Abwasserleitungen). Auch die Ausfinanzierung der Kantonalen Pensionskasse dürfte Dornach noch mehrere Millionen kosten, welche noch nicht zurückgestellt sind.



MICHAEL HIRSCHI

1975

ledig

Schulleitung / Konrektor, Primarlehrer

Kommissionsmitglied: Fachkommission Schule

Hobbies und Freizeittätigkeiten: Feuerwehr, Tauchen, Fotografie

Dornach ist meine Heimat. Hier liegen meine Wurzeln. Es ist mir deshalb wichtig, dass Dornach ein attraktiver und innovativer Wohnort bleibt, in dem eine offene und konstruktive Politik betrieben wird. Diese soll in erster Linie im Dienst der Gemeinde und ihrer Einwohner stehen.

Als Einwohner von Dornach interessiere ich mich auch für das aktuelle Geschehen in der Gemeinde. Eine aktive Beteiligung an diesem Geschehen sehe ich deshalb als verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe. Diese möchte ich gerne objektiv und mit Respekt übernehmen. Aus diesem Grund habe ich mich als Gemeinderatskandidat aufstellen lassen.

- Eine starke und moderne Schule.
- Dornach ist für und durch seine Einwohner attraktiv.
- Gesundung der Finanzen durch weitsichtige und strukturierte Planung.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Da ich in Dornach aufgewachsen bin und mich für das aktuelle und politische Geschehen interessiere, sehe ich es als verantwortungsvolle und herausfordernde Aufgabe, mich für Dornach und seine Einwohner zu engagieren.

Daher möchte ich mich objektiv und sachbezogen in Diskussionen einbringen und Aufgaben übernehmen.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Ich betrachte diese Gemeinde und ihre Umgebung als meine Heimat. Durch viele Tätigkeiten in der Gemeinde (Pfadi, Turnverein, Feuerwehr) fühle ich mich in Dornach verwurzelt.

Durch ihre Lage und die Einbettung in Ihre Umgebung, sehe ich Dornach als schöne und attraktive Wohngemeinde.

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Für mich ist die Parteizugehörigkeit auf kommunaler Ebene nicht sehr wichtig. Wichtig finde ich, wie miteinander diskutiert wird, wie objektiv und sachbezogen die Politik betrieben wird und dass eine Vielfalt verschiedener Meinungen diskutiert werden darf. Deshalb haben mich die Freien Wähler überzeugt. Die Politik in Dornach soll sachbezogen und auf Dornach zugeschnitten sein. Sie soll nicht übergeordneten Zielen dienen.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Tagesstrukturen für Kinder. Dornach hat mit dem Mittagstisch ein gutes Angebot für Schulkinder. Dieses Angebot erfreut sich grosser Beliebtheit. Eine Erweiterung dieses Angebots durch mehr Plätze und Betreuungsstrukturen nach dem Unterricht, gehört meiner Meinung nach in die heutige Gesellschaft und würde Dornach als Wohnort attraktiver machen. Die Finanzplanung: Eine weitsichtige Strategie ist gefragt, die Dornach aus den finanziellen Turbulenzen bringt. Dabei geht es mir darum, Notwendiges von Wünschenswertem zu unterscheiden und wirklich zukunftsorientiert zu planen. Ich denke, dass auch hier der Ton und die Transparenz zu einem guten Umgang mit den anstehenden Problemen führen. Objektiv begründete Entscheide richtig vermittelt, sind leichter zu akzeptieren.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Wichtig ist für mich in erster Linie die Art und Weise der Zusammenarbeit. Sie soll konstruktiv sein und auf sachlicher Ebene geführt werden. Unabdingbar ist für mich auch, dass man den Dingen auf den Grund geht und die realen Gegebenheiten prüft. Wissen, woher man kommt, wo man ist und wohin man will; das sollte in der Politik öfter geprüft werden.

Wichtige Themen sind für mich:

- Schulen und Bildung (Ressourcen, Angebot, Einbettung in die Gemeinde)
- Attraktivität von Dornach als Wohn- und Lebensraum (Tagesstrukturen für Kinder, Erholungsgebiete, breites kulturelles Angebot, Vereine)
- Weitsichtige Finanzplanung



URSULA KRADOLFER

1963

verheiratet

2 Kinder

Dipl. Botanikerin / Biologin, tätig als Botanikerin und Landwirtin

Gemeinderätin seit 2001, seit 2005 als Vizepräsidentin

Kommissionsmitglied: Präsidentin der Arbeitsgruppe Umsetzung Altersleitbild

Hobbies und Freizeittätigkeiten: Politik, Aikido, Lesen

Eine erste Tempo 30-Zone ist beschlossen. Sie wird nun umgesetzt. Die revidierte Dienst- und Gehaltsordnung ist in Kraft gesetzt. Sie muss sich nun in der Praxis bewähren. Das Areal der Swissmetal wird beplant. Diese Planung ist der Auftakt zur bevorstehenden Zonenplan-Revision. Die laufende Aufgabenüberprüfung liefert die Grundlagen für die Bearbeitung von zwei Themen. Vordringlich müssen

wir die Gemeindefinanzen in Ordnung bringen. Zusätzlich können wir damit die Gemeinde-Strukturen an die heutigen Erfordernisse anpassen. Wir müssen uns Freiraum schaffen, um politisch Gewünschtes auch realisieren zu können. Um diesen Freiraum erobern zu helfen, kandidiere ich für eine vierte Amtsperiode.

- Der Begriff «Nachhaltigkeit» ist im Umweltbereich selbstverständlich. Er muss es auch für die Gemeindefinanzen werden.
- Demokratie pflegt man nur gemeinsam, nicht einsam.
- Wir müssen um das Primat der Politik vor der Ökonomie ringen.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Es ist einfach in den «sieben fetten» Jahren zu politisieren. Anspruchsvoll wird es in den «sieben mageren» Jahren. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass es keine sieben magere Jahre werden, sondern die Gemeinde Dornach bald wieder ihre finanzielle Balance findet.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Lebensmittelpunkt.

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Es hat ein Generationenwechsel stattgefunden, der sich nicht nur im tieferen Altersdurchschnitt, sondern auch im Polit-Stil zeigt. Die Ratsmitglieder sind heute stärker in den Entscheidungsprozess eingebunden. Dieser «partizipative Führungsstil» ist nicht einfach modern, sondern meines Erachtens die angemessene Art mit mündigen Erwachsenen umzugehen. Er erfordert Selbstdisziplin und Wachheit von allen Beteiligten.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Die Finanzlage der Gemeinde muss so schnell wie möglich ins Lot gebracht werden. Die nun eingeführte Geschäftskontrolle muss sich richtig etablieren können. Wir müssen uns Freiraum schaffen für neue politische Ziele wie zum Beispiel Kindertagesstrukturen.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Für ausgeglichene Gemeindefinanzen, für bedarfsgerechte Ressourcen, für eine sichtbare Kultur der Wertschätzung von Freiwilligenarbeit und für die weitere Verbesserung der Kommunikation zwischen Behörden und Einwohnerschaft, sowie verwaltungsintern.



LUCIA LAUBER

1981

verheiratet

in Erwartung (1 Kind) Geburtstermin 28. Februar, das heisst, wenn alles gut geht haben wir, wenn das Infoblatt herauskommt, ein Kind ...

Klassenlehrerin im Schulheim Sommerau, Mutterschaftsurlaub

Kindergärtnerin, Primarlehrerin, Master in Schulischer Heilpädagogik,

Hobbies und Freizeitaktivitäten: Wandern, Singen, Kochen, Lesen, Stricken

Seit September 2012 wohne ich mit meinem Mann in Dornach. Ich habe mich sehr gefreut, hier eine Bleibe gefunden zu haben, da ich diese Ecke sehr schätze. Ich möchte mich gerne an meinem Wohnort engagieren und habe mich deshalb für die Gemeinderatswahlen

aufstellen lassen. Politik auf der Gemeindeebene soll den Konsens suchen. Für mich ist Transparenz ein zentraler Grundstein um etwas zu bewegen. Bildung und Umweltthemen sind mir ein sehr wichtiges Anliegen.

- Anliegen von Familien und Schule.
- Raum für Natur.
- Transparente und fachliche Arbeit mit allen Beteiligten.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Ich möchte mich am Wohnort gerne engagieren. Für mich ist Politik auf der Gemeindeebene sehr wichtig, da dort unmittelbarer etwas bewirkt werden kann.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Dornach ist mein neuer Wohnort, an welchem auch mein Kind aufwachsen wird. Da ich in Arlesheim aufgewachsen bin kenne ich die Gegend gut. Für mich hat Dornach einen spannenden Bevölkerungsmix und ich staune immer wieder wie bekannt Dornach auch ausserhalb der Schweiz ist.

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Für mich ist es wichtig in der Kommunalpolitik keiner grossen Partei untergeordnet zu sein. Für mich bieten die Freien Wähler eine gute Möglichkeit, Anliegen in die Politik einzubringen. Die genauen Verhältnisse in Dornach sind mir nach so kurzer Zeit noch nicht bekannt.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Sachpolitik, die transparent kommuniziert und umgesetzt wird, ist ein Ziel, welches ich anstreben würde.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Für eine offene und sachliche Politik, die den verschiedensten Einwohnerinnen und Einwohnern dient. Ein besonderes Anliegen ist für mich die Bildung. Die Schule soll durch gute Rahmenbedingungen, welche u.a. von der Politik geschaffen werden, alle Kinder und Jugendliche optimal fördern können.



CHRISTIAN SCHLATTER

1973

verheiratet

Alma, 1 Jahr alt

Umweltwissenschaftler ETH

Gemeindepräsident seit 2012

Kommissionsmitglied: Umweltkommission

Hobbies und Freizeittätigkeiten: Familie, Garten, Ornithologie, Lesen, Sport, Bienen, Jassen, Fotografieren, Sprachen

Dornach ist Angelpunkt meines Lebens. Familie, Freunde, Freizeit, Vereinsleben und Natur haben mich immer wieder in diese schöne Gemeinde am Fusse des Juras und am Rande der trinationalen Region Basel geführt. Auch nach längeren Aufenthalten bei unseren welschen «Compatriotes», in Zürich und Basel, in verschiedenen Ecken

Europas und in Afrika bin ich immer auch wieder gerne nach Dornach gekommen. Jenen Ort, in dem man sich gerade noch kennt, aber dennoch weltoffen und tolerant sein kann. Für diese Werte setze ich mich ein.

- Ich setze mich auch weiterhin für eine umweltfreundliche und ressourcenschonende Zukunft ein, in der erneuerbare Energien, naturnahe Lebensräume und attraktive Angebote für Sport und Kultur einen hohen Stellenwert geniessen.
- Vielfältige Wohn- und Lebensformen und Lernmöglichkeiten sollen hier einen Platz haben.
- Die Weichen müssen in finanz-, umwelt- und gesellschaftspolitischer Sicht umsichtig gestellt werden, immer mit Blick auf Entwicklungsmöglichkeiten unserer Kinder.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Ich bin motiviert, die guten Entwicklungen, die wir im vergangen Jahr angestossen haben, weiter zu verfolgen und zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Dornach ist für mich ein Lebensort mit hoher Wohnqualität an vorteilhafter Lage. Dies soll erhalten und gefördert werden.

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Nach langer Zeit haben sich die dominanten und tonangebenden Kräfte im Gemeinderat zurückgezogen und damit neuen Personen, neuen Impulsen und Entwicklungen den Boden geebnet. Die vermehrt sachorientierte Arbeit im Gemeinderat hilft, zukunftsorientiert vorwärts zu kommen.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Dornach muss prioritär den Ausgleich der Finanzen anstreben. Daneben stehen aber wesentliche Arbeiten an, die dem Erhalt und der Förderung unsere attraktiven Gemeinde dienen sollen und zwar in umfassender, nicht nur in steuertechnischer Hinsicht. Ansätze hierfür sind die Umsetzung von Ideen, die die Lebensqualität verbessern: die Förderung des Langsamverkehrs, der sorgsame Umgang mit unserer Natur und der Ausbau einer erneuerbaren Energieversorgung, sowie die Einführung von Kinderbetreuungsangeboten. Auch die Weichenstellungen für die künftige Entwicklung unserer Gemeinde stehen oben auf meiner Prioritätenliste, die Ortsplanung wird hier ein wichtiges Thema sein. Daneben spielen auch die Stärkung der Gemeinschaft, wie etwa ansässige Organisationen eine wichtige Rolle.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Ich werde mich für sachorientierte Diskussionen einsetzen, in denen mehrheitsfähige Lösungen das Ziel sind. Der Fokus muss klar auf strategischen Überlegungen und weniger auf operativen Entscheiden liegen.

Inhaltlich bedeutet dies in erster Linie die Arbeit am Ausgleich der Finanzen und an bedarfsorientierten

Investitionen in die Infrastruktur. Dabei wird die Finanzplanung eine wichtige Rolle spielen, damit wir wieder Handlungsspielraum für neue Ideen schaffen können. Ein weiterer Schwerpunkt wird die Ortsplanrevision bilden, die Aufschlüsse über die künftige Entwicklung der Gemeinde geben wird. Ausserdem muss das Augenmerk vermehrt auf die Möglichkeiten der Zusammenarbeit innerhalb der Region und des Kantons gelegt werden.



SERAINA SEYFFER

1969

alleinerziehend (geschieden)

2 Buben (Jahrgang 2000, 2002)

Politikwissenschaftlerin, Geschäftsleiterin,
Gemeinderatssuppleantin 2009–2012

Kommissionsmitglied: Sozial- und Schulkommission 2009–2012

Sonderkommission KITA seit 2011

Hobbies und Freizeittätigkeiten: Orchestertätigkeit mit Cello, Reisen, Visionieren, Politisieren, Meditation, Kontemplation, Vereinsarbeit: Koordinatorin Gemeinwohl-Gemeinde Schweiz

Als Gemeinderätin stehe ich für einen visionären, partizipativ-strategischen Führungsstil ein mit einem proaktiven Informations- und Kommunikationsklima, welches die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten adäquat mobilisiert, Akzente setzt und den Blick nach Aussen für eine aktiv-vernetzte Zusammenarbeit nutzt. Das Thema Ge-

meindehaushalt geht für mich über die Konsolidierung der Finanzlage hinaus, welche eine Veränderung sowohl auf Ausgaben- wie Einnahmenseite voraussetzt, hin zu einem Wirtschaftleitbild, welches die Menschen und die Mitwelt ins Zentrum rückt und Lebensqualität und Wohlstand für alle zum Ziele hat.

- Für neue Ziele und Visionen im Zusammenleben auf Gemeindeebene und in der Region.
- Für einen strategischen Zusammenhalt des Gemeinderats.
- Für neue Partizipationsformen unter Einbezug der Mitbürgerinnen und Mitbürger.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Weil mir Zukünftiges zu visionieren und gestalten genau so wichtig ist wie Bewährtes zu erhalten und verwalten und das eine ohne das andere nicht zufriedenstellend funktioniert.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Dornach ist für mich meine politische Heimat-Gemeinde mit einem grossen Potential an Ressourcen, Infrastruktur und menschlichen Fähigkeiten (Know-How), die es zu erkennen, zu mobilisieren, zu fördern, zu schützen und gut zu nutzen gilt.

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Ich bin sehr zuversichtlich, dass nicht nur die politische Informations- und Kommunikationskultur künftig eine immer offensivere und proaktivere wird, sondern dass sich durch einen partizipativ-strategischen Führungsstil auch der Umgang unter den politischen Parteien mehr und mehr auf Sach- und Fachfragen, denn auf persönliche und parteipolitische Empfindlichkeiten fokussieren wird.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Für mich ist es wichtig, den Fokus unserer Politik nicht nur auf die solothurnische Kantonszugehörigkeit und die gesetzlich zu erfüllenden Rahmenbedingungen zu legen, sondern den Blick auch immer wieder in die gesamte Region Nordwestschweiz zu wenden und aktiv und fokussiert sinnvolle Zusammenarbeit zu suchen und Neues anzugehen.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Für alles was ich oben erwähnt habe, was mir wichtig ist: Ein visionärer, partizipativ-strategischer Führungsstil mit einem proaktiven Informations- und Kommunikationsklima, welches die vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten adäquat mobilisiert, Akzente setzt und den Blick nach Aussen für eine aktiv-vernetzte Zusammenarbeit nutzt.



DANIEL URECH

1983

ledig

Rechtsanwalt und Notar; Jurist Stadtkanzlei Stadt Bern

Gemeinderat seit 2005

Kommissionsmitglied: Delegierter Trägerverein Jugendhaus Dornach, Feuerwehrkommission, Stiftungsrat Kultur am Bahnhof

Hobbies und Freizeittätigkeiten: Lesen, Kochen, Wandern, Singen, Spielen

Als Gemeinderat will ich Dornach bei der Entwicklung zu einer zukunftsfähigen, vernetzten, menschenfreundlichen und effizienten Gemeinde begleiten und mitführen. Das Verhältnis zum Kanton versuche ich als Kantonsrat der Grünen möglichst günstig für Dornach zu beeinflussen. Dornach hat Nachholbedarf im Bereich der Nachhaltigkeit und bei der Attraktivität für den Langsamverkehr. Der Apfelsee kann mit dem Metallwerke-Areal ein chan-

cenreicher Ort für eine Weiterentwicklung Dornachs werden. Kurz- und mittelfristig steht die Stabilisierung der Finanzen an. Eine spannende Zeit mit vielen Herausforderungen, denen wir uns – zusammen mit den anderen Parteien – stellen wollen!

www.daniel-urech.ch

- Dornach soll grüner werden – eine nachhaltige Gemeinde für die Zukunft!
- Die Kultur blüht in Dornach – dank den Vereinen, dem Goetheanum, dem Kloster und dem NTab (Neues Theater am Bahnhof). Stärken wir diese Quellen der Lebensqualität!
- Dornach ist eine Gemeinde, die zur Region Basel gehört. Ich stehe für Zusammenarbeit statt Gartenzaundenken!

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Weil ich weiter machen will, was begonnen wurde, und was in jüngster Zeit mit unserem Gemeindepräsidenten einen Neuanfang für Dornach erlaubt.

Teil der Agglomeration Basel ausbauen. Durch das neue Theater am Bahnhof, das Goetheanum und die Nähe der Stadt Basel verfügt Dornach über höchste Attraktivität für kulturinteressierte Menschen.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Mein Zuhause, ein Ort, wo ich gerne bin. Stadt- und naturnah zugleich kann Dornach seine Qualitäten als

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Dornach steht politisch in einer Zeit des Umbruchs. Dabei ist es wichtig, der Kontinuität von Bewährtem genügend Gewicht zu geben, und gleichzeitig die sinnvollen Neuerungen mit den Betroffenen zusammen anzupacken.

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Was in jüngerer Zeit angepackt worden ist, muss umgesetzt und weitergeführt werden: Energiestadt, Tempo 30-Zonen, Finanzielle Stabilisierung. Sehr wichtig ist mir die Vertiefung der regionalen Zusammenarbeit, insbesondere im Rahmen der Birsstadt.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Für eine Gemeinde, die auch für ihre Enkel lebenswert ist. Für eine Gemeinde, die Lebensqualität durch die Nähe von Kultur und Natur, durch ein gutes ÖV-Angebot, durch eine freundliche und kompetente Verwaltung ermöglicht. Für ein regional vernetztes Dornach, das mit anderen Gemeinden über die Kantonsgrenzen hinweg zusammenarbeitet.



MARTIN ZWEIFEL

1958
geschieden
1 Kind

Dipl. Ing. Architekt ETH, Leiter der Administration des Goetheanum-Baus
Kommissionsmitglied: Beratergruppe Goetheanum u. seine Umgebung
Hobbies und Freizeittätigkeiten: Wandern, Baugeschichte

Ich bin in Oberdornach aufgewachsen und habe die Veränderung vom Bauerndorf mit Miststöcken vor dem Haus, bis heute miterlebt. Die Wiesen meiner Kindheit sind fast alle überbaut und die Dorfkerne verlieren durch den Verkehr ihre Seele. Das heisst aber nicht, dass ich nostalgisch wäre, sondern mich interessiert der Wandel der Zeit. Dornach muss in jeder Generation neu definiert werden, ohne seine Individualität zu verlieren. Welche Aufgaben hat Dornach heute, als Agglomerationsgemeinde von Basel und Teil der Birsstadt?

Wie können wir das Dorf weiter entwickeln und die noch verbleibende Natur stärken? Wie wirkt sich die Umgestaltung des Swissmetall-Areals und der Anschluss an die H-18 auf die übrigen Teile des Dorfes aus und wie können wir dies positiv beeinflussen? Dornach hat verschiedene Bereiche, die einen ganz eigenen Charakter zeigen (Brüggli, Oberdornach, Apfelsee, Metalli, Umgebung Goetheanum). Ich möchte mithelfen, dass durch die anstehende Zonenplanrevision und das zukünftige Baugeschehen, diese Qualitäten durch Verdichten nach innen noch verstärkt werden können. Ebenso wichtig sind mir

die Naturbereiche an der Birs, um die Burg, Asp und Goethenaumgelände mit dem Schwienbach und der Wald. Auch diese müssen gepflegt und weiter entwickelt werden. Aus Sicht dieser Anliegen möchte ich auch die Verkehrsfragen angehen.

Im Sozialen möchte ich mich einsetzen für ein fruchtbares Miteinander aller Einwohner und Gäste von Dornach. Die Unterschiede sollen als Bereicherung erlebbar sein, nicht nivelliert werden, aber die gegenseitige Wahrnehmung verstärkt werden. Wichtig ist mir auch, dass die Finanzen wieder ins Lot kommen. Da ich den vormaligen Gemeindepräsidenten sehr schätze, kann ich mir nicht vorstellen, dass hier leicht daher gesagte Vorschläge diese Hinterlassenschaft verhindert hätten. So wird auch deren Behebung eine gründliche Einarbeitung erfordern.

- Ich möchte mithelfen bei der Weiterentwicklung von Dornach, in seinem Selbstverständnis und seiner baulichen Erscheinung.
- Vielfalt und gegenseitiges Interesse in der Dornacher Bevölkerung.
- Die Finanzen müssen in Ordnung kommen, das wird nicht leicht.

1. Warum kandidieren Sie für den Gemeinderat?

Weil ich die Politik der freien Wähler unterstützen will und vor allem im Bereich der Bauplanungen meine, einen Beitrag leisten zu können.

2. Was bedeutet Dornach für Sie?

Ich bin in Dornach aufgewachsen. Hier ist mein Lebensmittelpunkt und hier kann ich mich einbringen. Ich fühle mich daheim in dieser Landschaft, in diesem Dorf und mit diesen Menschen.

3. Wie sehen Sie die politischen Verhältnisse in Dornach?

Ich sehe gerade jetzt grosse Chancen, die Herausforderungen auf eine zeitgemässe Art anzugehen und Zukunft zu gestalten. Allerdings muss die Erfahrung der bisher Tätigen ernst genommen und berücksichtigt werden

4. Was muss aus Ihrer Sicht in Dornach verbessert werden?

Die Finanzen müssen ins Lot kommen. Der Durchgangsverkehr in den Dorfzentren müsste eingedämmt werden. Dornach sollte aktiver mitmachen bei den gemeinsamen Aufgaben der Birsgemeinden.

5. Wofür wollen Sie sich konkret im Gemeinderat einsetzen?

Für die Planungsfragen im Bau- und Verkehrsbereich.

Unsere Grundsätze

- Die Freien Wähler Dornach sind eine politische Gruppierung, die für alle Einwohnerinnen und Einwohner offen ist.
- Die Freien Wähler sind aus der Überzeugung gegründet worden, dass politisches Tun auch ausserhalb der traditionellen Parteien möglich und notwendig ist.
- Die Freien Wähler ermöglichen allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern politisches Handeln, die sich nicht parteipolitisch binden wollen.
- Die Freien Wähler betreiben ausschliesslich Kommunalpolitik.
- Die Grundlage für die praktische Arbeit der Freien Wähler sind die realen Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner von Dornach.
- Die Freien Wähler stehen ein für Transparenz in der Politik sowie für offene und sachliche Information.
- Die Freien Wähler fordern das konsequente Umsetzen von Beschlüssen ein.
- Die Freien Wähler setzen sich dafür ein, dass alle Einwohnerinnen und Einwohner die ihnen in der Gemeinde und im Staat zustehenden Rechte wahrnehmen können.
- Die Mitglieder sowie die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger vertreten ihre eigene, persönliche Meinung.
- Die Freien Wähler pflegen die sachliche, in gegenseitigem Respekt und in Toleranz geführte Diskussion. Angestrebt wird ein echter, aus Einsicht entstandener Konsens.

IMPRESSUM :

Infoblatt der Freien Wähler Dornach

Das Infoblatt ist das zwei Mal jährlich erscheinende Informationsblatt der Freien Wähler Dornach. Fragen und Anregungen zum Infoblatt und zur Politik der Freien Wähler nimmt gerne unsere Redaktion, Telefon 061 701 82 53, entgegen. Schriftliche Kontaktaufnahme unter:

Freie Wähler Dornach
Redaktion Info-Blatt
Postfach
4143 Dornach

oder info@fwd-dornach.ch?subject=FWD_Infoblatt_1/2013
Internet: www.fwd-dornach.ch
Redaktion: Ursula Kradolfer, Hans Reinacher, Daniel Urech
Fotos: Felix Heiber
Satz/Druck: WBZ, 4153 Reinach

März 2013

Am besten unterstützen Sie die FWD, indem Sie die Liste 1 unverändert einlegen!

Wir danken Ihnen für das Vertrauen.

Um gültig zu wählen, müssen Sie die folgenden Regeln beachten:

- Verwenden Sie einen **amtlichen Wahlzettel** der Ihnen zugeschickten Unterlagen.
- Der Wahlzettel muss **mindestens einen vorgeschlagenen Namen** enthalten. Andererseits dürfen nicht mehr als 9 Personen darauf stehen. Auf Ihrer FWD-Liste sind bereits 9 Namen vorgedruckt.
- Alle **Änderungen und Ergänzungen**, auch blosse Streichungen, dürfen sie nur **handschriftlich** anbringen.
- **Bemerkungen** jeglicher Art sind zu **unterlassen**.
- Bei handschriftlich eingesetzten Kandidatinnen und Kandidaten sind der **Name** und der **Vorname** anzugeben. Verweise wie «dito» oder dergleichen sowie Gänsefüßchen sind ungültig.
- Personen auf der FWD-Liste, von denen Sie besonders überzeugt sind, dürfen Sie **maximal zwei Stimmen geben (kumulieren), indem Sie sie ein zweites Mal auf-führen**.
- Auch Personen, die auf einer anderen Liste kandidieren und von denen Sie be-sonders überzeugt sind, dürfen Sie auf Ihrer FWD-Liste eine oder gar zwei Stimmen geben. **Jede Kandidatenstimme ist aber zugleich eine Parteistimme**. Die Zeilen Ihrer Liste, auf welcher Sie eine Kandidatin oder einen Kandidaten einer anderen Partei hinschreiben, zählen bei der Sitzverteilung also als Partei-stimmen für diese andere Partei und gehen damit den Freien Wählern verloren.
- Wenn Sie **nur einen Teil der Personen** auf der Liste der Freien Wähler wählen wollen, bedienen Sie sich mit Vorteil trotzdem der **Liste der FWD und streichen die Ihnen nicht genehmen Kandidatinnen und Kandidaten**. Sie erreichen so, dass die leeren Zeilen (Zeilen der gestrichenen Personen) bei der Sitzverteilung als Parteistimmen für die Freien Wähler zählen, was bei der Verwendung des Wahl-zettels ohne Parteibezeichnung nicht der Fall ist.
- **Für die Stimmabgabe per Brief beachten Sie bitte die Anleitung auf dem Wahl-couvert. Ohne Unterschrift auf dem Stimmrechtsausweis oder bei nicht zuge-klebtem Couvert wird Ihre Stimme nicht gezählt!**

Für Fragen zum Wahlverfahren stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:
Tel. 079 448 15 28 (Daniel Urech).



Freie Wähler Dornach





Thomas Gschwind Pannier
(Zwack)
1972
verheiratet
14-jährige Stieftochter
Elektroniker, KV, dipl.
Sozialpädagoge / Leiter
Jugendhaus Dornach
Gemeinderat 2009–2012
Kommissionsmitglied:
Kulturausschuss seit 2006
Präsident Energiestadt-
kommission seit 2011



Ursula Kradolfer
1963
verheiratet
2 Kinder
Dipl. Botanikerin /
Biologin, tätig als
Botanikerin und Landwirtin
Gemeinderätin seit 2001,
seit 2005 als Vizepräsidentin
Kommissionsmitglied:
Präsidentin der Arbeits-
gruppe Umsetzung
Altersleitbild



WAS WIR SIND

- eine parteilose, konfessionell neutrale, politische Gruppierung
- Wir betreiben ausschliesslich Lokalpolitik



Marion Ammann
1964
geschieden
Kinder: 2 erwachsene
junge Damen
Opernsängerin



WAS WIR KÖNNEN

- Durch unsere Vielfalt, durch das Engagement unserer sachkundigen Vertreter und durch die persönlichen Stärken unserer Kandidatinnen und Kandidaten sind wir erfolgreich.



Seraina Seyffer
1969
alleinerziehend
(geschieden)
2 Buben (Jahrgang 2000,
2002)
Politikwissenschaftlerin,
Geschäftsleiterin,
Gemeinderatssuppleantin
2009–2012
Kommissionsmitglied:
Sozial- und Schul-
kommission 2009–2012
Sonderkommission KITA
seit 2011



Daniel Urech
1983
ledig
Rechtsanwalt und Notar;
Jurist Stadtkanzlei
Stadt Bern
Gemeinderat seit 2005
Kommissionsmitglied:
Delegierter Trägerverein
Jugendhaus Dornach,
Feuerwehrkommission,
Stiftungsrat Kultur am
Bahnhof



Christian Schlatter
1973
verheiratet
Alma, 1 Jahr alt
Umweltwissenschaftler ETH
Gemeindepräsident
seit 2012
Kommissionsmitglied:
Umweltkommission



Martin Zweifel
1958
geschieden
1 Kind
Dipl. Ing. Architekt ETH,
Leiter der Administration
des Goetheanum-Baus
Kommissionsmitglied:
Beratergruppe Goethe-
anum u. seine Umgebung



WAS WIR WOLLEN

- Die Grundlage unserer Arbeit sind Ihre Probleme und Bedürfnisse
- Durch die Tätigkeit unserer Mandatsträger, durch unser Info-Blatt und durch Versammlungen bemühen wir uns, Ihre Anliegen wahrzunehmen und zur Sprache zu bringen.



Lucia Lauber
1981
verheiratet
in Erwartung (1 Kind)
Klassenlehrerin im
Schulheim Sommerau,
Mutterschaftsurlaub
Kindergärtnerin,
Primarlehrerin, Master in
Schulischer Heilpädagogik



Michael Hirschi
1975
ledig
Schulleitung / Konrektor,
Primarlehrer
Kommissionsmitglied:
Fachkommission Schule